



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Die Arche auf dem Sündfluthmeere

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Die Arche Noes auf dem Sündfluthmeere.

Wie freventlich dem Herrn der erste Sohn
Der ersten Eltern widerstand und trotzig
Noch leugnete den grausen Brudermord
Vor der Allwissenheit und Allmacht Gottes,
So widerstand in argem Uebermuth,
Ob auch Gerechte mahnten und die Strafen
Des Herrn androhten, die Verwegenheit
Der Menschenkinder kühn und wild dem Herrn,
Bis voll der Gräuel war das Maß geworden.

Herein bricht nun das schreckliche Gericht,
Ein Vorbild von dem letzten Tag des Zornes,
Das schreckliche Gericht, da weit den Ball
Der Erde hüllen ein die Meeresfluthen
Und rettungslos die Menschen, Volk um Volk,
Sammt den verwegnen Plänen, Schätzen, Werken
Zu Grunde gehen in der Wogen Schwall.

Da springen auf der Erde tiefe Brunnen,
Des Himmels Schleusen gießen aus mit Macht

Die Fluthen und die Gottesarcke Noes
Schwimmt auf den Wassern, die sich fort und fort
Erheben und erbarmungslos verfolgen
Die Menschen bis zum höchsten Bergeskamm.

Vorüber ist die Zeit des argen Spottes,
Da sie sich drängten um der Arche Bau
Und Noe höhnten als dem Wahn verfallen.
Vorüber ist die Zeit, da sorgenlos
Und übermüthig man in Festgelagen
Den Ewigen verhöhnte, sprach und sang:
Es lebt kein Gott! Die Erde ist die Göttin,
Die wir anbeten, denn sie heut uns dar
In wunderbarer unverfiegter Fülle
Der edlen Gaben freudigen Genuß.

Nun strecken sie die Hände jammernd aus
Von ihrer Bäume, Hügel, Berge Gipfeln,
An denen, von der Hand des Herrn gelenkt,
Vorüber treibt die Arche des Gerechten
Und höher allzeit, höher sich erhebt.

O Noe, Noe! rette meine Kinder!
Ruft dort ein Weib in dem Verzweiflungswahn,
Daß Noe seine steuerlose Arche
Anlanden könne an den Zufluchtsort,
Den letzten, da die Wasser ringsum dräuen
Und schon bespülen gierig ihren Fuß,
Bereit, sie sammt den Kindern zu verschlingen.
Gern will ich, ruft sie, sterben, reuevoll
Nun büßen, rette, rette nur die Kleinen!

Und Noe? Wer vermag es, seinen Schmerz
 Zu künden! Stehend in dem Vordertheil
 Der Arche schaut und schaut er allumher,
 Wie hastend an den Bergen sich die Menschen
 Noch streiten um den letzten Rettungsort,
 Einander tödten und im Siegesjubel
 Die Schwachen und die Sterbenden mit Hand
 Und Fuß jach in die wilden Fluthen stoßen,
 Um bald zu sinken selbst in ihren Schlund.

Dort lagert auf dem Fels mit seinen Schätzen
 Ein König sammt der Treuen kleinem Rest.
 O Noe! rette mich! sieh! meine Krone
 Nebst allen goldnen Schätzen ist dein Lohn!

Wie Viele stürzen bei der Arche Nahen
 Sich in die Wogen, um den starken Hort
 Des Lebens schwimmend, ringend zu erreichen!
 Vergebens! Denn der Wogen jäher Schuß
 Reißt hoffnungslos sie grausam weg und wirbelt
 Sie spielend in das Grab zum Leichenheer.
 Selbst wer mit Macht erzwingt der Arche Nähe,
 Läßt schnell die Hände sinken tiefenttäuscht;
 Denn ach! der hohe glatte Bau läßt nirgend,
 Ob blutig auch die Hände suchen Halt,
 Zu kurzer Frist das süße Leben retten;
 Ein einziger Verzweiflungsschrei — hinab
 In ungeheure Tiefen sinkt die Leiche.

Dem frommen Noe blutet wohl das Herz
 Beim Schauen dieses Jammers, dieser Schrecken;

Braun, Vier Tage.

Er hebt die Arme zu dem Himmel auf,
 Nicht, um vom Herrn Erbarmen zu erflehen,
 Der ihm hat angekündigt, daß die Zeit
 Der Langmuth und Erbarmung sei vorüber,
 Er hebt die Arme zu dem Himmel auf,
 Da rauschend braust an Tausenden vorüber
 Die Arche, daß doch in dem Angesicht
 Des Todes sich die Scharen wenden mögen
 Ergebungsvoll und reuig zu dem Herrn.

Doch wehe! Manche heben auf die Hände
 Geballt und drohend gegen ihren Herrn
 Und stürzen sich hohnlachend in die Fluthen.

Ein großer Wonnetrost jedoch erfüllt
 Das Herz des Vaters Noe, da so Viele,
 So viele Scharen sinken reuig hin
 Und auf dem schmalen Raum der Rettungsstätte,
 Den schon die Wogen lechzend eingezäunt,
 Ergeben in den Tod, demüthig betend
 Ausharren, bis der Wasser jähe Fluth
 Sie bettet in das Grab der Meerestiefen.

Sie harren aus im Schoße Abrahams,
 Bis Christus Selbst die trauernden Gerechten
 Sucht heim und triumphirend sie erlöst
 Und als der Herr des Lebens gibt das Leben
 In Seiner ew'gen Arche Herrlichkeit.

